

06.11.2017

## Erhalt der Geburtsstation im Krankenhaus Bischofswerda

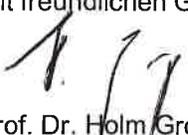
Sehr geehrter Herr Harig,  
sehr geehrter Herr Rogowski,

als betroffene Bürgermeister der Region wenden wir uns heute an Sie, um die geplante Schließung der Geburtsstation im Krankenhaus Bischofswerda zu verhindern.

Wie Sie, Herr Rogowski, und Matthias Bielich als Vertreter des Landratsamtes bei der Bürgerversammlung am 30.10.2017 in Bischofswerda feststellen konnten, reagiert die Bürgerschaft auf die geplante Schließung mit viel Emotionalität – aber auch konstruktiv mit sachlichen Vorschlägen zur Problembeseitigung. Als gewählte Vertreter unserer Bürger reden wir diesen deshalb nicht nach dem Munde, wie Sie, lieber Herr Harig, in Ihrer Amtsblatt-Kolumne vom 27.10.2017 vermuteten. Nein, wir sind nur genauso fassungslos, wie die Entscheidung über die Schließung mit einer Null-Kommunikation uns und unseren Bürgern gegenüber beschlossen wurde. Gleichzeitig verschließen wir uns aber auch nicht der Realität, fordern Sie aber trotzdem auf, den Erhalt der Station als wichtigen Bestandteil einer medizinischen Grundversorgung im ländlichen Raum noch möglich zu machen! Eine Geburtsstation ist überdies ein wichtiger Standortfaktor, um junge Familien in unserer Region zu halten – mithin eine der wichtigen Aufgaben, die Sie sich, lieber Herr Harig, immer öffentlich auf die Fahnen geschrieben haben. Als faktisches Mittelzentrum erfüllt die Stadt Bischofswerda viele wichtige Funktionen für das Umland – eine Schließung der Station wäre ein Rückschritt auf dem beschwerlichen Weg zum realen Status, um den wir als Stadt, mit Ihnen als Landrat, in letzter Zeit gemeinsam kämpfen.

Lieber Herr Rogowski, wir möchten Sie heute auch an Ihre in der Bürgerversammlung getätigte Zusage erinnern, die Machbarkeit möglicher Übergangslösungen für die Station zu prüfen. Verschieben Sie bitte die Schließung um mindestens ein Jahr und suchen Sie in dieser Zeit gemeinsam mit uns als Bürgermeistern der Stadtregion, dem Landratsamt, dem Kreistag sowie den hiesigen Landtags- und Bundestagsabgeordneten eine langfristige und stabile Lösung für den Erhalt der Einrichtung im Krankenhaus Bischofswerda. Wir wissen, dass eine bessere Finanzausstattung von Krankenhäusern, um zum Beispiel entsprechende Personal abzusichern, nicht in Ihren Händen liegt – wir können Ihnen aber versichern, dass wir aktiv an Ihrer Seite stehen werden, um die Landes- und Bundespolitik in die Pflicht zu nehmen.

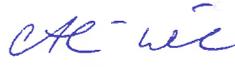
Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Holm Große  
Oberbürgermeister der  
Stadt Bischofswerda



Jens Krauß  
Bürgermeister der  
Gemeinde Großharthau



Achim Wünsche  
Bürgermeister der  
Gemeinde Schmölln-Putzkau



Sebastian Hein  
Bürgermeister der  
Gemeinde Burkau



Janine Bansner  
Bürgermeisterin der  
Gemeinde Frankenthal



Andreas Langhammer  
Bürgermeister der  
Gemeinde Rammenau



Peter Mühle  
Bürgermeister der  
Stadt Neustadt in Sachsen



Gisela Pallas  
Bürgermeisterin der  
Gemeinde Demitz-Thumitz